



Projekt: EFD

Alter: 19

Kommt aus: Illertissen

Dauer: von September 2017 bis August 2018

Kontakt: doro.renner@gmail.com



Kurze Beschreibung des Projekts

In der Kirchengemeinde Volda unterstütze ich gemeinsam mit zwei anderen Freiwilligen das Bildungsteam und die Jugendarbeit. Außerdem sehen wir im Gemeindehaus nach dem Rechten und helfen bei Veranstaltungen in der Kirche. Neben der Arbeit besuchen wir zweimal die Woche einen Sprachkurs.

Was sind deine Aufgaben?

Bei jeglichen Veranstaltungen im Rahmen der Jugendarbeit und des Kirchenbildungsteams helfen wir Freiwilligen bei der Vorbereitung, praktischen Aufgaben während der Durchführung und wenn nötig bei der Verpflegung. Für das Gemeindehaus in Volda ist die Kirche zuständig, weshalb wir dort nach dem Rechten sehen und auch hier anfallende Aufgaben übernehmen. Bei Konzerten in der Kirche sind wir manchmal als Rettungshelfer dabei. Zu den Hauptaufgaben gehören das wöchentliche Jugendkaffee, das wir Freiwilligen am Anfang unseres EFDs begonnen haben, ein Familiennachmittag und jede zweite Woche Baby Song, wo Eltern gemeinsam mit ihren Babys singen, tanzen und anschließend bei Kaffee und Kuchen gemütlich zusammensitzen.

Was machst du in deiner Freizeit?

Habe ich einmal mehrere Tage frei, reise ich zusammen mit den anderen aus meinem Projekt. Zu Beginn des neuen Semesters finden einige internationale Abende der internationalen Studenten von der Hochschule statt, welche wir in der Regel besuchen. Generell ist Volda umgeben von Bergen, liegt direkt am Fjord und an der E39, die von Oslo nach Kirkenes führt, es ist der perfekte Ort für Outdoor Aktivitäten und bietet für Norwegen eine recht gute Verkehrsanbindung. Unter der Woche verbringe ich viel Zeit mit zuhause mit meinen Mitbewohnern.

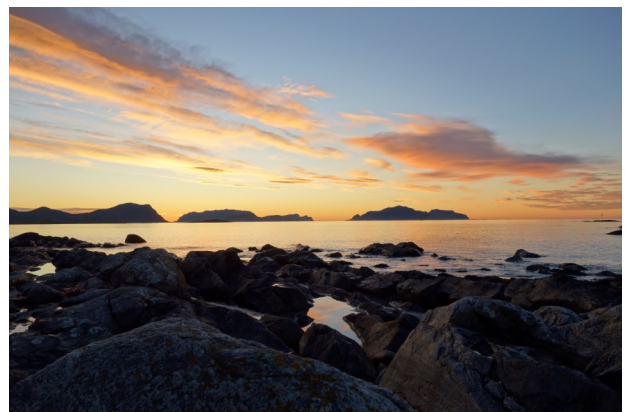
Wir kochen zusammen, schauen Filme, laden Freunde ein oder reden einfach bis tief in die Nacht.

Gibt es Seminare und wie findest du sie?

Nach knapp 2 Monaten hatte ich mein On-Arrival Seminar mit ca. 25 anderen Freiwilligen, die zurzeit ihren EFD in Norwegen machen. Kurz vor der Halbzeit fuhr ich zum Mid-Term Seminar nach Oslo. Beide Seminare gefielen mir sehr gut. Zum einen knüpft man viele Kontakte mit anderen Freiwilligen und zum anderen hat man die Möglichkeit sich über Erfahrungen, Schwierigkeiten und Vorhaben während des EFDs auszutauschen. Außerdem ist es spannend von den unterschiedlichen Projekten zu hören.

Wie verlief die Vorbereitung/ brauchst du ein Visum?

Mit einer deutschen Staatsangehörigkeit braucht man kein Visum für Norwegen. Ich musste mich lediglich bei der Polizei in Norwegen registrieren lassen und eine ID-Nummer beantragen, was problemlos geklappt hat.



Wie viel Geld hast du zur Verfügung und reicht es?

Zum Glück ist mein Gehalt den hohen Lebenshaltungskosten in Norwegen angepasst. Weil ich nicht die Möglichkeit habe in der Arbeit zu essen, erhalte ich neben dem Taschengeld zusätzlich Geld für Essen. Mit dem monatlichen Einkommen komme ich gut aus, doch wer ständig ausgeht, gerne Bier trinkt und außerhaus isst, müsste vom eigenen Ersparnen draufzahlen.

Wie bist du untergebracht?

Zusammen mit den beiden anderen Freiwilligen aus meinem Projekt, einer Arbeitskollegin und einem Studenten wohne ich in einer Wohnung. Jeder hat sein eigenes Zimmer. Küche, Bad und Wohnzimmer teilen wir uns.

Hast du eine Ansprechperson bei Problemen?

Ich habe meinen eigenen Mentor, doch bisher ließ sich entweder alles selbst regeln oder mein Chef konnte bei dem Problem weiterhelfen.



Hast du guten Kontakt zu Einheimischen und hast du Freunde gefunden?

Zwar habe ich in der Arbeit zu Einheimischen Kontakt, doch privat kaum. Dafür sorgt sich unser Chef nicht nur in der Arbeit um uns Freiwillige, sondern kümmert sich auch sonst um uns und lädt uns zu sich nach Hause ein oder arrangiert Ausflüge. Es ist schwierig mit Einheimischen oder den Studenten Freundschaften zu knüpfen, doch glücklicherweise sind etliche Internationale unter den Studenten, mit denen man leichter Freundschaften knüpfen kann, da sie sich in einer ähnlichen Situation befinden.

Was ist anders in deinem Aufnahmeland?

Norwegen ist Deutschland verhältnismäßig ähnlich, doch mit der Zeit merkt man all die kleinen, feinen Unterschiede. Beim Thema Essen spürt man schnell, dass in der norwegischen Küche gerne zu beque-

men Fertigpulvern und halbfertigen Gerichten gegriffen wird. Am Ende schmeckt das Essen aber und ist der deutschen Küche mit viel Kartoffeln und Brot ähnlich. An den Norwegern selbst begeistert mich am meisten ihr Vertrauen, ihr Gemeinschaftsinn und der Drang in die Natur. Jede freie Minute wird zum Wandern, Skifahren, für Ausflüge auf private Hütten und generell für jede Art von Sport genutzt.

Was glaubst du ist typisch für das Land und die Leute?

Norwegens Wahrzeichen ist ganz klar die atemberaubende Natur. Daneben gehören die Wikinger, der braune Karamellkäse, die Postschiffe der Hurtigruten und eine Nation geboren auf Skiern dazu. Die Leute sind eher zurückhalten. Arbeits- und Privatleben werden streng getrennt. Norweger sind sehr hilfsbereit, zuverlässig und keinesfalls egoistisch. Sie sind von einem tiefen Gemeinschaftsinn geprägt und ihrer Liebe zur Natur.

Wie ist das Essen?

Unterschiedlich. Generell ist die norwegische Küche geprägt von Fisch, Kartoffeln, Knäckebrot, Brunost, Taco, Hotdogs und Porridge. Die vier norwegischen Mahlzeiten sind das Frühstück, zwischen 11 Uhr und 11:30 Uhr eine Brotzeit, nach der Arbeit um 16:30 Uhr eine warme Mahlzeit und vor dem Zubettgehen das Abendessen, das wieder Brot mit Aufschnitt ist.

Hast du die Landessprache gelernt?

Ich habe Norwegisch gelernt, aber noch nicht das Level erreicht, das ich mir gewünscht hätte. Zum einen lag der Fokus nicht auf der Sprache und zum anderen spricht jeder in Norwegen perfektes Englisch, weshalb man problemlos ohne die Landessprache auskommt.



Was war das Schönste, was du bisher erlebt hast? Das Schönste sind die Ausflüge in die Natur, sei es Wandern, Eisbaden im Fjord, der Versuch Skifahren zu lernen oder das Reisen durch den Norden Norwegens in der Polarnacht auf der Suche nach den Polarlichtern.

Hast du auch schlechte Erfahrungen gemacht?

Richtig schlechte Erfahrungen habe ich noch keine gemacht. Sicher laufen Dinge manchmal nicht wie geplant, sowohl in der Arbeit als auch in der Freizeit, doch bisher ließ sich alles regeln.

Was hast du Neues gesehen oder gelernt?

Durch die Möglichkeit, 12 Monate in einem fremden Land verbringen zu können, erlebt man dieses mit seiner Kultur sehr intensiv und bekommt tiefe Einblicke. Da ich mich bereits vor meinem EFD in ähnlichen ehrenamtlichen Tätigkeiten engagiert habe, lerne ich im Projekt nicht so viel Neues, dafür aber unglaublich viel im Umgang mit anderen Menschen, ungewohnten Situationen, in denen man auf sich selbst gestellt ist, und im Zusammenleben in unserer internationalen 5er WG.

Haben sich deine Erwartungen erfüllt?

Der Großteil meiner Erwartungen hat sich erfüllt. Da für mich erst Halbzeit ist, wird in den kommenden Monaten noch einiges passieren und sich vielleicht die ein oder andere Erwartung auch noch erfüllen.

Hat dich dein Auslandsaufenthalt verändert?

Inwieweit mich der EFD verändert hat, merke ich vermutlich erst, wenn ich wieder zu Hause bin und Unterschiede zu früher feststelle. Auf jeden Fall habe ich unglaublich viele Eindrücke gesammelt, bin durch Begegnungen gewachsen und habe tolle Erfahrungen gesammelt.

Was hast du dir für den Rest deines Aufenthaltes noch vorgenommen?

Für die zweite Hälfte meines EFDs nehme ich mir vor, mich mehr darauf zu konzentrieren Norwegisch zu lernen und weiterhin so viel wie möglich von Norwegen mitzunehmen.

Was bringt dir deine Zeit im Ausland für die Zukunft?

Dieses Jahr, das ich nun in Norwegen verbringe, hat mich persönlich weitergebracht, mir eine zweite Heimat gegeben und meine Sichtweise auf einiges verändert.

Welche Insider Tipps kannst du Jugendlichen geben, die das Land bereisen möchten?

Niemand fährt wegen des Essens oder zum Shoppen nach Norwegen. Wer aber die Natur liebt, einen Aktivurlaub sucht, gerne auf Touren geht und einen Kontrast zur Großstadt sucht, ist in Norwegen genau richtig. Bei der Reiseplanung ist allerdings besonders auf die Entfernungen zu achten, denn auf der Karte kann es näher aussehen, als es in Wirklichkeit ist. Drei bis vier Stunden sind für norwegische Verhältnisse ein Katzensprung.

Bist du zufrieden mit deinem Projekt/ deiner Organisation und würdest sie weiterempfehlen?

Sowohl mit meiner Entsendeorganisation als auch mit meiner Aufnahmesorganisation bin ich sehr zufrieden und ich genieße das Arbeiten im Projekt.

Welche Tipps kannst du Jugendlichen geben, die auch ein EFD machen möchten?

Lasst euch überraschen, lasst euch auf Neues ein und probiert euch selbst aus!

Drei Dinge, die du unbedingt mit nach Hause nehmen?

Brunost, den Ausblick auf den Fjord von meinem Küchenfenster aus und alle Freunde, die ich während meines EFDs gefunden habe.



Impressum:

Text von: Dorothea Renner | Februar 2018 |

Fragen: Doris Hofer | Februar 2018 |

Layout: Alexandre Tardy | Februar 2018 |